



DEUTSCHE
MITTEL
FRANKEN



Bildung & Vermittlung

Museums**pädagogik**

Angebote für Schulklassen,
Kinder- und Jugendgruppen,
Kindergärten



Fränkisches
Freilandmuseum
Bad Windsheim

3

Ihr Museumsbesuch

10

Das Museum entdecken: Überblicks- und Themenführungen

14

Themenführungen mit Mitmachprogramm

30

Kindergärten und Kindergeburtstage, Klein- und Großgruppen

32

Für Lehrkräfte und Multiplikatoren

33

Inklusive Angebote

34

Organisatorische Hinweise für den Museumsbesuch



Dauer des Angebots



Kostenangaben, immer inkl. Eintritt; für je acht Kinder ist der Eintritt einer Betreuungsperson frei



Empfohlen ab dem angegebenen Alter



Geeignet auch für mobilitätseingeschränkte Besucher



Winterprogramm für Schullandheimgäste



Programme mit diesem Symbol werden vom »Museum Kirche in Franken« durchgeführt. Ihre Rückfragen und Anmeldungen in diesem Bereich richten Sie bitte an 09841/401858 oder museumkirchefranken@freilandmuseum.de

Gültig: ab Saison 2019 bis zur nächsten Neuauflage

Ihr Museumsbesuch

Das fränkische Freilandmuseum - ein Lern- und Erlebnisort für Alle

Unser museumspädagogisches Programm wendet sich an alle Kinder ab dem Vorschulalter, an alle Schulen und Bildungseinrichtungen sowie die offene Jugendarbeit. Ein Großteil der Führungen und Aktivprogramme kann dabei auch für Menschen mit Einschränkungen der Mobilität, des Sehens, Hörens und/oder Verstehens durchgeführt werden.

Durch unsere altersgerechte Begleitung öffnen wir den Blick auf zentrale Aspekte der Lebens- und Arbeitswelt früherer Generationen und ermöglichen den Vergleich mit heutigen Lebensbedingungen.

Unsere Angebote führen zu nachhaltigem Erfahrungsgewinn durch eigenes Handeln in originaler Umgebung – sei es in der Ziegelei, in der Schmiede, in der Mühle, im Flachsbrechhaus oder in einer alten Bauernküche. Zur handlungsorientierten und medialen Vertiefung dienen neben den historischen Hofanlagen auch modern ausgestattete Seminarräume und Werkstätten.

Unterschiedliche Formate ermöglichen die ideale Einbindung des Museumsbesuchs in den Schulalltag: Neben Überblicksführungen können auch spezielle Themenschwerpunkte in Abstimmung mit Lehrplaninhalten vereinbart werden. Fast dreißig Themenführungen sind dabei mit einem ausführlichen Praxisteil verbunden.

Natürlich können Sie das Museum auch selbstständig unter eigener Schwerpunktsetzung erkunden – Hilfestellung hierzu bieten unsere vielfältigen Materialien und Publikationen.



So funktioniert Ihre Anmeldung:

Bitte melden Sie Ihren Besuch frühzeitig, möglichst mindestens vier Wochen vorher an, denn besonders im Juni und Juli können einzelne Tage schnell ausgebucht sein.

— per Telefon: 0 98 41 / 66 80-31 oder -29 oder -15

— per E-Mail: info@freilandmuseum.de

— über unseren Internetauftritt:

<http://go.freilandmuseum.de/schulen>

Bitte informieren Sie sich über unser aktuelles Angebot auf www.freilandmuseum.de, denn im Laufe der Saison kann es Änderungen geben. Gerne stehen die Mitarbeiter der Abteilung »Bildung und Vermittlung – Museumspädagogik« auch für ein ausführliches Beratungsgespräch zur Verfügung.

Bitte beachten Sie unbedingt die organisatorischen Empfehlungen für Ihren Museumsbesuch (S. 34/35). Geben Sie diese auch an alle Beteiligten am Ausflug weiter!



Lehrmaterial und Publikationen:

Mit folgenden Materialien können Sie sich und Ihre Gruppe auf einen Museumsbesuch vorbereiten oder eine eigene Führungslinie entwickeln.

- Die »Leitlinien für Lehrerinnen und Lehrer« bieten Ihnen auf einem vorgeschlagenen Rundgang zahlreiche Anregungen; herunterladbar unter: <http://go.freilandmuseum.de/leitlinien>
- Die Häusersteckbriefe auf der Internetseite: <http://www.freilandmuseum.de/das-museum/haeuser-informationen.html>
- Die Museumsgeländepläne (vgl. S. 6/7), auch für geheimes Besuche; herunterladbar unter: <http://freilandmuseum.de/besuch/museumsgelaendeplaene.html>
- Die Entdeckungstour »Expedition Museums-Spürnase« führt mit kniffligen Aufgaben und interessanten Infos durch das Museumsgelände. Das Angebot richtet sich an Schulklassen und Familien, die eigenständig das Museum erkunden wollen. Empfohlenes Alter: 9-13 Jahre (Preis: 2 €).
- Der Kinderführer »Leben wie früher« bietet leicht verständliche Erklärungen zu den zentralen Themenbereichen des Museums und viele Vorschläge zum Selbst-Ausprobieren (Preis: 11 €).
- Der Kinderführer »Bäuerliches Leben im Mittelalter. Ein Museumsführer durch die Baugruppe Mittelalter« hilft bei der Erkundung unserer ältesten Häuser (Preis: 11 €).
- Mit dem Rundgang »Wo ist mein Zuhause« können sich besonders die ganz jungen BesucherInnen auf die Spuren der Museumstiere begeben und dabei deren Umfeld – die historischen Hofanlagen – entdecken (Preis: 1,50 €).
- Unser Museumshandbuch »Häuser aus Franken« bietet umfassende Informationen zu allen Gebäuden und vielen zusätzlichen Themen aus den Forschungsbereichen des Museums (Preis: 12 €).

Diese und viele weitere Bücher können Sie online unter <http://freilandmuseum.de/kaufladen> oder telefonisch unter 0 98 41 / 66 80 0 bestellen sowie direkt an der Hauptkasse erwerben.

Das Europäische Schullandheim Bad Windsheim

Für Besuchergruppen des barrierefreien »Europäischen Schullandheims Bad Windsheim«, das in unmittelbarer Nähe des Museums liegt, gelten bei einem Museumsbesuch Sonderkonditionen. So wird bei Mehrfachbesuchen lediglich einmal der Eintritt fällig. Gerne beraten wir Sie bei der Zusammenstellung eines individuellen Programms. Ein Großteil unserer Führungen und Aktivprogramme kann für Menschen mit Einschränkungen der Mobilität, des Sehens, Hörens und/oder Verstehens durchgeführt werden. Speziell rollstuhlge-rechte Aktionen sind mit folgendem Symbol versehen: 

Übernachtungsgäste können exklusiv folgende Führung buchen:



pauschal 58 €
zzgl. Eintritte

Hinweis: Die Führung startet am Schullandheim bei Sonnenuntergang bzw. nach dem Abendessen.

Auf den Spuren des Dorfnachtwächters

Als es noch keinen elektrischen Strom gab, sollte nicht nur in jeder Stadt sondern auch in vielen Dörfern ein Nachtwächter nach Sonnenuntergang nach dem Rechten sehen. Bei unserer stimmungsvollen Führung erfahren die SchülerInnen, welche Aufgaben er zu erfüllen hatte, welche Ausstattung er für seinen Dienst benötigte und was so alles geschehen konnte auf seinem nächtlichen Rundgang durch das Dorf und die Flur. Die Dunkelheit mit ihren seltsamen Schatten und Geräuschen sorgt dabei für eine ganz andere Art der sinnlichen Wahrnehmung – und manchmal vielleicht auch für ein kleines bisschen Gänsehaut.

Zudem ermöglichen wir Schullandheimgästen selbst in der Winterpause des Museums einen Besuch bei uns, dann jedoch mit eingeschränktem Angebotsportfolio und beschränktem Zugang zum Museumsgelände. Die Kosten für Winterprogramme liegen wegen des erhöhten Aufwands bei 7,50 € pro Person für Honorar und Nebenkosten (Material/Aufwand), dafür wird auf Eintrittsgebühren verzichtet. Achten Sie im Katalog auf folgendes Symbol: 

Für Zimmerbuchungen wenden Sie sich bitte an:

Schullandheimwerk Mfr. e.V.

Weidenkellerstr. 6 90443 Nürnberg

Tel.: 0 9 11 / 23 55 55-35

Fax: 0 9 11 / 23 55 55-37

E-Mail: mail@schullandheimwerk-mittelfranken.de

Die Herbergsleitung erreichen Sie hier:

Europäisches Schullandheim Bad Windsheim

Am Mühlfeld 9 91438 Bad Windsheim

Tel.: 0 98 41 / 68 90 466

Fax: 0 98 41 / 68 95 231

E-Mail: schullandheim.badwindsheim@gmx.de

Der Erlebnisplatz im Freilandmuseum:

In der Baugruppe Altmühlfranken im Süden des Museums- geländes lädt unser Erlebnisplatz zum Erkunden, Spielen und Verweilen ein. Im Spielbereich »Hinter der Scheune« stehen Holzstapel und Leiterwagen zum Klettern und ein Schäfer- karren zum Erforschen zur Verfügung. Der Pumpbrunnen bietet die Möglichkeit für Wasserspiele und versorgt den Matschbereich mit dem nötigen Nass. »An der Obstwiese« können ein Hochsitz, ein »zufällig« herumstehender alter Lanz-Bulldog und ein Brückenwagen erobert werden. Des Weiteren bieten ein »Grünes Klassenzimmer« und eine Scheune Sitzplätze für den Aufenthalt von Gruppen, z. B. zum Brotzeit-Machen oder zur inhaltlichen Vertiefung.



Der Erlebnisplatz wurde gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern.

Hinweis: Für Gruppen kann eine fachkundige Museumsbe- gleiterin gebucht werden, die auch zusätzliches Spielgerät zur Verfügung stellt. Kosten: 18,- € pro Stunde



Übersichtskarte des Museumsgeländes

BAUGRUPPE SÜD
Altmühlfranken
(81-93)





Das Museum entdecken: Überblicks- und Themenführungen

Kurzführung



Überblicksführung/Begleitung durch das Museum

Erfahrene MuseumsführerInnen unterstützen beim eigenständigen Erkunden des Museumsgeländes. Dabei tauchen Fragen auf: Warum sammelt ein Museum alte Häuser? Und was können uns die großteils originalgetreu eingerichteten Gebäude über das frühere Bauen, Wohnen und Arbeiten erzählen? Wie sah der Alltag von Kindern und Erwachsenen in den verschiedenen Jahrhunderten aus und wo finden sich Unterschiede zu unserer eigenen Lebenswelt?

Standardführung



Hinweis: Es können auch konkrete Themenschwerpunkte in Abstimmung mit Lehrplaninhalten vereinbart werden.

Wohnen im Wandel der Zeit



Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert



Vom mittelalterlichen Rauchhaus von 1367 ausgehend führt unser Rundgang in schwarze Küchen, behagliche Stuben mit Kachelofen, kalte Schlafkammern und die Ställe der Wohnstallhäuser. Wir verfolgen die Entwicklung zur hellen, rauchfreien Wohnküche und die Ausbreitung von heizbaren Räumen sowie von Strom und Wasser im Haus. Die Erkundungstour endet mit der Erforschung unseres Stahlhauses, einem Fertighaus aus der Mitte des 20. Jahrhunderts mit Zentralheizung, Einbauküche sowie Bad und Toilette innerhalb des Hauses.



Wohnen auf dem Land vor 150 Jahren

Erkundung eines alten Bauernhauses

Wie lebte man vor 150 Jahren? Bei dieser Aktion erkunden wir, in Gruppen eingeteilt, selbständig ein Bauernhaus mit seinen Räumen und den dazugehörigen Einrichtungsgegenständen. Dabei versuchen wir, den einzelnen Dingen Bezeichnungen von heute üblichem Mobiliar zuzuordnen. Im Anschluss stellen sich die Gruppen gegenseitig ihre Ergebnisse und die Unterschiede zu unserer heutigen Wohnsituation, wie z. B. das Fehlen von Haushaltsgeräten oder eines Badezimmers, vor. Dann legen wir selbst Hand an und erfahren so, wie mühsam der Alltag früher war: Im gemauerten Küchenherd wird Feuer geschürt, Wasser muss in die Küche getragen werden und das Plumpsklo regt zum Nachdenken an. Beim abschließenden Gespräch tauschen wir neue Erkenntnisse und Erfahrungen aus.

Leben ohne Kühlschrank und Fertigpizza

Selbstversorgung und Vorratswirtschaft

Als es noch keine Supermärkte, Gefrierschränke und haltbare Fertigprodukte gab, mussten sich die Menschen Möglichkeiten einfallen lassen, um genug Vorräte v. a. für die kalte Jahreszeit zu beschaffen und diese vor dem Verderben zu schützen. Im Museumsbauernhof aus Seubersdorf lernen wir die Bedeutung und die Aufgaben der Tiere kennen und werden feststellen, dass fast alles, was wir in und um den Hof herum sehen können, in irgendeiner Form mit der Beschaffung oder mit der Zubereitung und Aufbewahrung von Nahrungsmitteln zu tun hatte.

8+

2h

5,00 €

Knotenschur und Zirkelschlag

Auf der Spur mittelalterlicher Baumeister

In den Städten des Mittelalters wuchsen die Häuser »in den Himmel«. Mit Knotenschnur, Messlatte und Zirkelriess erstellten die Werkmeister des Mittelalters ihre kühnen Baupläne; Handwerker wie Zimmermann, Steinmetz und Maurer errichteten Gebäude, die noch heute Bestand haben und das Stadtbild prägen. In der Reichsstadt Windsheim entstanden so vor rund 600 Jahren mächtige Bauten wie der Alte Bauhof und die Spitalkirche. Auf einer mittelalterlichen Baustelle erkunden wir die noch heute sichtbaren Spuren der Handwerker und versuchen uns an Plänen, Modellen und Handwerksgerät.

10+

2h

5,00 €



8+  5,00 €

Hinweis: optional
mit Wasserlabor,
vgl. S. 26

Brunnen, Bäche, Weiher

Zur Bedeutung des Wassers

Im Museumsgelände ist Wasser allgegenwärtig: Brunnen, Bäche oder Weiher in Hofnähe waren für die fränkische Landbevölkerung Jahrhunderte lang eine lebensnotwendige Voraussetzung. Wie muss man sich ein Leben in einem Haus ohne »fließend Wasser« vorstellen? Wozu haben die Menschen die Wasserkraft genutzt? Welche Rolle spielt das Wasser als Lebensraum für Tiere und Pflanzen? Und wie kommt überhaupt das Wasser in die Bäche? Zu all diesen Fragen werden wir durch anschauliche Beispiele im Museum Antworten finden und uns dabei der Bedeutung des Wassers für alle Lebewesen bewusst werden.

4+  5,00 €



Tiere in Haus und Hof

Schweine, Rinder, Gänse, Hühner, Pferde, Ziegen, Schafe, Katzen – das sind nur einige Tiere, die man früher auf einem Bauernhof vorfand. Gemeinsam suchen wir verschiedene Tiere unseres bewirtschafteten Museumsbauernhofs auf, um zu erfahren, wie und warum sie gehalten wurden und welche Unterschiede es hierin zur heutigen landwirtschaftlichen Tierhaltung gibt.

10+  5,00 €



Antriebskräfte

Frühe Technik auf dem Land

Tierische und menschliche Muskelkraft sowie Wasser und Wind waren in der Zeit vor der Motorisierung und Elektrifizierung die wichtigsten Antriebskräfte. An einem sogenannten Göpel erforschen wir, wie die Zugkraft von Kühen, Ochsen oder Pferden umgewandelt wird, um erste Landmaschinen anzutreiben. Beim Besuch der Dauerausstellung zur Mechanisierung der Landwirtschaft wird deutlich, wie stark die technische Entwicklung den Arbeitsalltag der ländlichen Bevölkerung veränderte. Außerdem erkunden wir die Funktionsweise und Bedeutung von Wassermühlen, die seit dem Mittelalter nicht nur für das Getreidemahlen, sondern auch für Hammer- und Sägewerke sowie für die Textil- und Ölproduktion Energie lieferten. Der Themenrundgang bietet eine anschauliche Vertiefung des Physikunterrichts, etwa im Rahmen der MINT-Initiative, und der Technikgeschichte.

Auf Schatzsuche

Eine Entdeckungsreise durch das Kirchenmuseum
Gemeinsam mit MuseumsführerInnen erkunden wir das Museum Kirche in Franken. In zwei Gruppen aufgeteilt spielen wir uns auf verschiedenen spannenden Stationen durch einen Schatzplan und so durch alle Abteilungen des Museums. Dabei gibt es vieles zu sehen, aber auch auszuprobieren und anzufassen, bis wir den versteckten Schatz entdecken. Jedes Kind erhält dann einen persönlichen Schatzbrief, in dem die besuchten Ausstellungsstücke noch einmal zugeordnet werden und mit dem es am Ende seinen Anteil am Schatz bekommt. Durch die Schatzsuche können wir einüben, uns auf einem Plan zu orientieren, und wir erleben, wie Quellen unserer Geschichte lebendig und anschaulich werden.



Themenführungen mit Mitmachprogramm

Das ideale Angebot für Gruppen, die das Museum schon kennen und auch selbst aktiv werden wollen. Die Praxis-elemente vertiefen und festigen handlungsorientiert die ausgesuchten Lerninhalte. Insgesamt stehen rund 30 Angebote aus folgenden Themenbereichen zur Auswahl:

- 15** Ernährung – als es noch keinen Supermarkt gab
- 18** Leben und Wohnen auf dem Land
- 20** Textil und Kleidung
- 22** Mittelalter
- 24** Historisches Bauhandwerk / Denkmalpädagogik:
Der Kinder- und Jugendbauhof
- 28** Ökologie

Preisangaben beinhalten Eintritt, Begleitung und Kosten für Aufwand/Material.



Ernährung – als es noch keinen Supermarkt gab

Von der Kuh zum Butterbrot

Buttern mit Geduld und Muskelkraft

Gemeinsam erkunden wir einen Bauernhof und stellen uns die Frage, warum ein Bauer überhaupt Kühe im Stall stehen hatte. Wieso waren Kühe so wichtig? Und warum geben sie Milch? Was kann man alles daraus herstellen? An einem Kuhmodell können wir das Melken selbst ausprobieren. Danach lernen wir verschiedene Gerätschaften zur früheren Butterherstellung kennen. Wenn wir mit Geduld und Ausdauer die handbetriebenen Buttergläser betätigen, bekommen wir einen Eindruck von den schweren Arbeiten, die mit der Selbsterzeugung von Lebensmitteln verbunden waren. Abschließend streichen wir Butterbrote, die wir uns gemeinsam schmecken lassen.



Vom Feld zur Mühle

Getreideverarbeitung vor Erfindung des Mähdreschers

Wo wächst Getreide? Wie wird es geerntet? Wie können die Körner aus den Ähren gewonnen werden? Während heute das Ernten und Dreschen vollautomatisch erfolgt, sah dies noch vor 150 Jahren ganz anders aus. Wie früher dreschen wir mit Dreschflegeln und reinigen die ausgedroschenen Körner mit Sieben und einer handbetriebenen Putzmühle. Anschließend bringen wir das ausgedroschene Getreide in die Museumsmühle. Hier erkunden wir die alte Mühlentechnik und erfahren, wie das Getreide in früheren Zeiten zu Mehl gemahlen wurde.



8+ 2h 7,50 €



Hinweis: Diese Aktion ist mit max. 22 Personen durchführbar.

Backen im alten Bauernhaus

Von Alltagsbrot und Feingebäck

Das Backen von vielen Laiben Schwarzbrot im großen hofeigenen, mit Holz befeuerten Backofen war früher eine wichtige Aufgabe der Bäuerin. Bactrog, Schießler, Kratzer und Hudelwisch lernen wir als wichtige Arbeitsutensilien kennen. Wir erfahren, aus welchen Zutaten sich der Brotteig zusammensetzen konnte und wie anstrengend es war, die schwere Teigmasse durchzukneten. Auch schauen wir uns den Backofen eines Bauernhofes und seine Funktionsweise genauer an. Oft wurde die nach dem Brotbacken noch vorhandene Hitze genutzt, um etwas feineres Gebäck aus Weißmehl herzustellen. In der Stube des Bauernhauses formen wir ein solches Kleingebäck und lassen es in der Röhre des Stubenofens backen. Bis die Backwaren fertig sind und gegessen werden können, erkunden wir die benachbarte Hofanlage.

8+ 2h 7,50 €

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Aus dem Leben der Bienen

Besuch beim Imker im Dorfschulhaus

Um 1900 lebte der Lehrer und Bienenzüchter Johann Witzgall in unserem Dorfschulhaus, wo er seine SchülerInnen auch in der Bienenhaltung unterwies. Zusammen mit dem Museumsimker beobachten wir Bienen im Schulgarten und sehen uns Nektar, Pollen und Blüten unter dem Binokular an. Dann untersuchen wir die Biene von »Kopf bis Fuß« und hören von ihren verschiedenen Aufgaben. Ausgerüstet mit Schleierhüten besuchen wir das Bienenhaus. Jetzt ist auch Honigschlecken erlaubt. Abschließend werden Honigbrote verzehrt.



Küche, Kochen, Vorratshaltung

Mit Gemüsesuppe kochen

Woher kamen die Lebensmittel, die man früher täglich auf den Tisch brachte? Wo und wie wurden sie angebaut, aufbewahrt und zubereitet? Bei der Erkundung von Hausgarten, Scheune, Stall, Küche und Vorratskammer ausgewählter Bauernhöfe wird die frühere Ernährung und Vorratswirtschaft besprochen. Regionalität und Saisonalität sind hier die heute wieder gefragten Schlüsselbegriffe. In einer alten Bauernküche kochen wir anschließend eine Suppe aus heimischen Gemüsearten und stellen Butter her. Dabei erfahren wir vieles über die verwendeten Zutaten und die Wertschätzung, die man damals den Nahrungsmitteln entgegenbrachte. Abschließend werden Suppe und Butterbrote gemeinsam gegessen.

6+ 2h 7,50 €



Vom Apfel zum Saft

Obstwiesen waren und sind wichtige Bestandteile unserer Kulturlandschaft. Früher fand man hier eine große Vielfalt typischer, standortangepasster Obstsorten. Zudem waren sie Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Auch für die ausgewogene Ernährung – als Vitamin- und Süßspender – spielte Obst besonders für die Landbevölkerung eine große Rolle, sei es als Frischobst, Dörrobst oder Most. In dieser Themenführung steht der Apfelsaft, das Ausgangsprodukt von Most, im Mittelpunkt: Wir sammeln Äpfel, waschen sie, mahlen sie in der Obstmühle und pressen das Mahlgut in einer kleinen Kelter zu Saft. Gemeinsam erörtern wir die Möglichkeiten der Haltbarmachung früher und heute und probieren den frisch gepressten reinen Saft.

6+ 2h 7,50 €

Hinweis: Diese Aktion ist nur während unserer Apfeleiernte im September und Oktober möglich.

Leben und Wohnen auf dem Land

6+



7,50 €

Zu Besuch bei Maria Dörfler

Wohnen und Arbeiten auf einem Bauernhof vor 100 Jahren
Wir besuchen Maria Dörfler und deren Nachbarin, beide Museumsführerinnen, die in die Rolle früherer Bäuerinnen geschlüpft sind. Sie führen uns durch Haus und Hof und beantworten viele Fragen. Wie hat man früher gelebt? Wo hat man geschlafen? Wie wurde gekocht, geheizt, das Haus beleuchtet? Wie hat man sich gekleidet und wie waren die hygienischen Verhältnisse ohne Bad und Toilette? Da die beiden Frauen viel zu tun haben, helfen wir ihnen: Wir machen die Betten, kehren, füttern die Ziegen und buttern. Schließlich essen wir gemeinsam Butterbrote und Kartoffeln, die Frau Dörfler in ihrer Küche zubereitet hat.

6+



7,50 €

Kindheit auf dem Land

Ein Leben zwischen Arbeit, Schule und Spiel

Hinweis: Bitte geben Sie bei Ihrer Buchung an, welche Version der Führung Sie wünschen:
»Kinderspiele« oder »Schiffchenbauen«.

Gemeinsam erforschen wir die Lebenswelt der Kinder, die vor über 100 Jahren auf einem Bauernhof aufwuchsen, der heute im Museum steht: Wie sah ihr Zuhause aus? Hatten sie ein eigenes Zimmer und was spielten sie, wenn sie nicht bei der täglichen Arbeit helfen mussten oder in der Schule waren? Und wie sah wohl ihr Schulalltag aus? Das erkunden wir im nahe gelegenen Dorfschulhaus. Anschließend probieren wir verschiedene alte Kinderspiele oder bauen selbst ein Spielzeug – z. B. ein Holzschiffchen, das anschließend in einer langen Rinne zu Wasser gelassen werden kann.

6+



7,50 €

Griffel und Feder

Vom Schulalltag früher

In unserem alten Schulhaus aus Pfaffenhofen können die Kinder einen Eindruck gewinnen, wie es wohl war, als der Dorflehrer noch alle Schüler der Gemeinde zusammen in einem Klassenzimmer unterrichtete. Wie sahen damals die Arbeitsmaterialien und Schulranzen aus? Womit hat man geschrieben? Und was hat sich verändert, als dann der Schulalltag vor 50 Jahren langsam „bunter“ und kindgerechter wurde? Im Aktivteil dürfen die Kinder das Schreiben mit Griffel und Schiefertafel sowie mit Stahlfeder und Tintenfass ausprobieren.

Feuer und Licht im Haus

Die Entwicklung der Beleuchtung und des Heizens
 Wie konnte man früher ohne Streichholz und Feuerzeug ein Feuer entfachen, ohne Strom, Erdöl oder Gas kochen und heizen, ohne elektrisches Licht das Haus beleuchten? Wir erkunden in einem alten Bauernhaus das Prinzip des von der Küche aus geschürten Stubenofens, in dessen Schürloch auch gekocht wurde. Wir lernen Feuerstahl, Feuerstein und Zunder kennen und schüren fachmännisch den großen gemauerten Küchenherd. In der abgedunkelten Stube können wir dann die Entwicklung der Beleuchtung vom rußenden Kienspanlicht über Talglichter, Kerzen bis hin zur Petroleumlampe eindrücklich nachempfinden und uns anschließend über Vor- und Nachteile früherer und moderner Lichtquellen austauschen.

8+ 2h 7,50 €



Hinweis: Angesichts der Gefahr, die das Hantieren mit offenem Feuer mit sich bringt, sollten die begleitenden Lehrkräfte im Vorfeld für eine entsprechende Belehrung und vor Ort für sachgerechtes, vorsichtiges Verhalten der SchülerInnen sorgen.



Textil und Kleidung

6+



7,50 €

Mit Bürste und Rumpel

Wäsche waschen

Die Erkundung eines Bauernhauses führt uns zurück in die Zeit um 1900, als es in den ländlichen Haushalten noch keinen elektrischen Strom und kein fließendes Wasser gab. Wäschewaschen war damals im Vergleich zu heute eine äußerst anstrengende Angelegenheit. Wir sortieren zunächst die Wäsche und lernen so manches, uns heute ungewöhnlich erscheinende Wäschestück kennen. Dann muss das Wasser in Eimern herbeigeschleppt werden, im Waschkessel wird Feuer geschürt, die Wäsche wird eingeweicht, gestampft und gerührt. Mit Kernseife, Bürste und Waschbrett (Rumpel) behandeln wir nun die Wäschestücke weiter, spülen sie und hängen sie im Freien zum Trocknen auf. Zum Abschluss erfahren wir, wie man ohne elektrisches Bügeleisen die Wäsche glätten konnte.

8+



7,50 €

Total verfilzt

Kleidung aus Wollfilz



Filz, aus dem gereinigten Wollvlies von Schafen hergestellt, zeichnet sich durch seine wärmenden und feuchtigkeitsabweisenden Eigenschaften aus und diente vor allem der Fertigung von Hüten, Kappen und Hausschuhen. Unser Programm beginnt mit der Erkundung der Schäferei aus Hambühl mit Schafstall und Schäferwohnung und gibt Einblick in die Bedeutung der Schafhaltung. Gekämmte und teils gefärbte Wolle dient dann als Ausgangsmaterial, aus dem wir selbst mit Hilfe von Wasser und Seife einen Filzgegenstand herstellen, der natürlich mit nach Hause genommen werden darf.



Vom Schaf zum Schal

Handgesponnen und gewebt

Beim Besuch der Tiere in der Museumsschäferei oder einem Bauernhof mit Schafstall erfahren wir viel Wissenswertes über Schafe und die bäuerliche Schafhaltung. Denn Kleidung aus Wolle war für die Menschen früher sehr wichtig, ihre Herstellung aber sehr arbeitsaufwendig. Wir verfolgen den Weg vom geschorenen Wollvlies über dessen schrittweise Verarbeitung bis hin zu einem fertigen Textilprodukt: Wir kämmen die gewaschene Rohwolle und versuchen mit einer Handspindel einen Faden zu spinnen. Anschließend erkunden wir die Funktionsweise eines alten Handwebstuhls und weben mit Hilfe eines Webkärtchens ein Bändchen, das die SchülerInnen mit nach Hause nehmen können.

6+

2h

7,50 €



Vom Flachs zum Leinen

Arbeiten im Flachsbrechhaus

Früher wurden auf dem Land neben Wollstoffen vor allem Leinenstoffe verwendet. Wir verfolgen den Prozess der Fasergewinnung aus dem geernteten Flachs, indem wir im Flachsbrechhaus selbst aktiv werden. Wir arbeiten die Fasern mit Hilfe alter Gerätschaften (Breche, Schwingbock und Hechel) aus dem Flachsstängel heraus. Dabei wird spürbar, wie mühsam der Weg zur feinen Pflanzenfaser, dem Rohstoff für Leinentextilien, war. Anschließend wird das Verspinnen der Fasern zu einem Faden und das Verweben zum Stoff behandelt. Mit einem Blick in einen alten Wäscheschrank endet unser Programm. Es ist erlaubt, einzelne Wäscheteile in die Hand zu nehmen und anzuprobieren.

8+

2h

7,50 €



Mittelalter

10+ 2h 7,50 €

Hinweise:

Für Großgruppen organisieren wir weitere Mitmachstationen wie Fechten, Bogenschießen, mittelalterliche Textiltechniken und Honigproduktion.

Diese Aktion ist von April bis Oktober möglich.

Bäuerliches Leben im Spätmittelalter

Im Mittelpunkt steht eines der ältesten Bauernhäuser Europas: das über 600 Jahre alte Gebäude aus Höfsetten von 1367. Wir erkunden selbstständig den mittelalterlichen Hof, um einen Eindruck vom Bauen, Wohnen und Arbeiten im Mittelalter zu gewinnen. Wir werden auch selbst tätig, indem wir je nach Witterung und Saison z. B. mit dem Dreschflegel Getreide ausdreschen, aus dem »Galgenbrunnen« Wasser schöpfen, den Kachelofen schüren oder ein Zaunflechtwerk fertigen.

10+ 2h 7,50 €

Hinweis: Diese Aktion ist von April bis Oktober möglich.

Kochen und Essen im Mittelalter

In der Küche des strohgedeckten Mittelalterhauses aus Höfsetten (von 1367) kochen wir auf dem Herd mit offener Feuerstelle ein Gericht nach einem alten Rezept. Beim gemeinsamen Mahl erfahren wir viele Details über die Esskultur einer längst vergangenen Zeit: über Gefäße, Lebensmittel, teure Gewürze und ungewöhnliche Tischmanieren.

14+ 2h 7,50 €

Hinweis: Diese Aktion ist von April bis Oktober möglich.

Spuren bäuerlichen Lebens um 1000 n. Chr.

Archäologie und Rekonstruktion

Über das Leben der Landbevölkerung um 1000 erfahren wir nur sehr wenig aus historischen Text- oder Bildquellen. Erkenntnisse ermöglichen aber Bodenfunde bei archäologischen Grabungen. Doch was hat sich überhaupt nach so einer langen Zeit noch erhalten? Welche Informationen können Archäologen aus den Funden gewinnen, was erzählen sie uns vom Wohnen und Leben damals? Bei der Erkundung des archäologischen Gehöfts werden auch kritisch die Schwierigkeiten angesprochen, die bei der Deutung der Befunde auftreten können. Im Aktivteil der Führung werden in Kleingruppen aus Scherben Repliken von historischen Keramikgefäßen zusammengesetzt.



Reichsstädtisches Leben im Spätmittelalter

Alltag und Kirche in einer mittelalterlichen Stadt

Die Spitalkirche »Zum Heiligen Geist« war zur Zeit des Spätmittelalters eingebettet in das Leben der Reichsstadt Windsheim. Sie war Teil eines Spitals, das auf eine Stiftung des Windsheimer Bürgers Konrad Förster im Jahr 1318 zurückging. Wir tauchen ein in den Mikrokosmos des Spitals und erfahren einiges über die medizinische Versorgung und den Alltag der Bewohner. Wahlweise vertiefen wir uns in eines der folgenden Themen: »Mittelalterliches Bauhandwerk« oder »Die Anfänge der Reformation«.



Spuren hinterlassen

Das Leben der Gräfin Elisabeth von Thüringen (1207-1231)

Wie kann ein Mensch durch sein Leben Spuren hinterlassen? Bei dieser Aktion erforschen wir spielerisch die Spuren der Heiligen Elisabeth von Thüringen, einer bedeutenden Persönlichkeit der Vergangenheit, die sich der Armen- und Krankenfürsorge widmete. So beschäftigen wir uns mit der Legende über Elisabeth, dem »Rosenwunder« und stellen gemeinsam Elisabeth-Rosen her. Außerdem machen wir uns auf Spurensuche: Denn die Gegenstände und Bilder im Museum Kirche in Franken erzählen von Menschen und Ereignissen.



Hinweis:

Mindestens zwölf, maximal 30 TeilnehmerInnen. Das Theaterstück darf auf Wunsch auch gefilmt werden.

Anno 1318 (Mitmachtheater)

Die Gründung eines mittelalterlichen Spitals

Was bedeutet Stiften? Wer war Konrad Förster und was hat er im Jahre 1318 für die Windsheimer Bürger getan? Diesen Fragen gehen wir in der Spitalkirche »Zum Heiligen Geist« nach und erfahren etwas über die Gründung eines (spät)mittelalterlichen Spitals und das Alltagsleben der Menschen im 14. Jahrhundert. Wir nähern uns dem Begriff des »Stiftens« durch ein anschauliches Beispiel. Indem wir danach im Rahmen eines kurzen Theaterstücks in verschiedene Rollen schlüpfen, können wir uns noch besser in die Zeit des Mittelalters versetzen.



Hinweis:

Mindestens zwölf, maximal 30 TeilnehmerInnen. Das Theaterstück darf auf Wunsch auch gefilmt werden.

Der Kinder- und Jugendbauhof

Die sieben Werkstätten des Kinder- und Jugendbauhofs beschäftigen sich mit dem historischen Bauen und sensibilisieren für die Anliegen der Architektur- und Denkmalerhaltung. Eine Spurensuche in und an den historischen Gebäuden im Museum führt in das jeweilige »Werkstattthema« ein. Im zweiten, handlungsorientierten Teil werden alte Handwerkstechniken an historischen Baustoffen unter pädagogischer Anleitung in Kleingruppen eigenhändig ausprobiert.

Der Kinder- und Jugendbauhof eignet sich auch für Schulprojekte aus dem vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus geförderten Bereich »Denkmäler und Schule«.



Die Planwerkstatt

Völlig planlos?

Alte Baupläne und Waldamtsakten, aber vor allem die Häuser an sich sind ergiebige Quellen zur Baugeschichte. Wir entschlüsseln historische Pläne, lernen alte Maßsysteme kennen und vergleichen den Aufbau der Häuser mit einander. Dabei bekommen wir Einblick in die Arbeit eines Hausforschers. Auch probieren wir das Vermessen eines Gebäudes im Museumsgelände aus und erstellen dessen Grundriss. Abschließend fertigen wir ein Hausmodell, das mitgenommen werden kann.

10+ 2h 7,50 €



Vertiefung:

10+ 3h 9,75 €

Die Steinwerkstatt

Stein auf Stein

In der Steinwerkstatt erfahren die SchülerInnen auf einem Rundgang zu ausgewählten Gebäuden und den Steinbruch des Museums, wie Naturstein als Rohstoff auf die Baustelle kam, wie der Steinmetz den Rohling zu einem maßgerechten Quader formte, was ein Maurer zu beachten hatte und vieles mehr. Was war an Fertigkeiten, Kenntnissen und Logistik überhaupt nötig, um ein Bauwerk aus Stein zu errichten? Nachdem wir uns experimentell mit dem Steintransport beschäftigt haben, bearbeiten wir mit Klüpfel und Meißel einen Steinquader und richten zusammen mit unseren Maurern einen Mauerverbund auf.

10+ 2h 7,50 €

Vertiefung:

10+ 3h 9,75 €

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Die Holzwerkstatt

Ein Fachwerk entsteht

Die SchülerInnen lernen während eines Rundgangs die Eigenheiten verschiedener Holzarten und -konstruktionen kennen. Sie erfahren, wie früher Bauholz gewonnen, wie es vom Zimmermann bearbeitet wurde und welche Holzverbindungen üblich waren, um ein Fachwerkhaus zusammenzuhalten. Anhand eines Bauplans können sie dann das Modell eines Museumshauses im Maßstab 1:2 zusammensetzen. Auch können wir mit unseren Zimmerern verschiedene Holzbearbeitungstechniken ausprobieren.

10+ 2h 7,50 €



Vertiefung:

10+ 3h 9,75 €



Hinweis: Diese Aktion ist von April bis Oktober möglich.

8+ 2h 7,50 €

Vertiefung:

10+ 3h 9,75 €

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Die Lehmwerkstatt

Lehm – ein Universalbaustoff

Bei unserem Rundgang zu ausgewählten Häusern begegnen wir einem der ältesten und vielseitigsten Baustoffen – dem Lehm. An Boden, Wand, Decke, im Außen- und Innenbereich wurde er auf unterschiedliche Art und Weise verbaut. Im Praxisteil können wir – wie früher die Kleiber oder Schlierer – eine weit verbreitete Technik ausprobieren, indem wir Fachwerkwände mit Lehm-Strohgemisch ausfachen.

8+ 2h 7,50 €

Vertiefung:

8+ 3h 9,75 €

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Die Ziegelwerkstatt

Vom Lehm zum Ziegel

In der Ziegelwerkstatt beschäftigen wir uns mit den verschiedenen Möglichkeiten und Materialien der Dachdeckung, wie sie sich bei einem Rundgang bei unseren Museumsgebäuden entdecken lassen. Wir erfahren, welche Verarbeitungsschritte erforderlich sind, um aus dem Ausgangsmaterial Lehm Ziegel herstellen zu können. Im anschließenden Praxisteil fertigen wir nach historischem Vorbild selbst Dachziegel und decken ein kleines Dach.



Die Farbenwerkstatt

Historische Wandgestaltung mit Schablonenmalerei

Das Angebot führt mit der Besichtigung ausgewählter Gebäude in die verschiedenen Möglichkeiten der farbigen Gestaltung von Innenwänden ein. Besonders vielseitig zeigt sich dabei die Technik der alten Schablonenmalerei: Mit ihr lassen sich dekorative Wandfriese kreieren oder ganze Wände mit farbigen Mustern gestalten und so damals wertvolle Tapeten imitieren. Bis heute ist das Schablonieren neben Wandtattoo und Graffiti eine beliebte Art, Wände zu dekorieren. Je nach Jahrgangsstufe stupfen wir mit einem Pinsel und einer vorgefertigten Schablone historische Muster an eine Wand oder schneiden uns zuvor die Schablone selbst. Ältere SchülerInnen beschäftigen sich zudem mit der Herstellung von Farben und gewinnen Einblicke in die restauratorische Praxis.

8+ 2h 7,50 €



Vertiefung:

10+ 3h 9,75 €



Die Ofenkachelwerkstatt

Die Entwicklung des Stubenofens

Die Herstellung von Ofenkacheln ist Thema dieses Werkstattprogramms. Hier verfolgen wir bei einem Rundgang zu Häusern aus unterschiedlichen Bauzeiten die Entwicklung der Öfen und der unterschiedlichen geformten und verzierten Ofenkacheln. Dabei wird uns die Bedeutung des Kachelofens als Mittelpunkt des Hauses veranschaulicht. Anschließend fertigen wir selbst mit Hilfe eines Modells eine eigene Kachel nach historischem Vorbild.

10+ 2h 7,50 €

Vertiefung:

10+ 3h 9,75 €

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.



Ökologie

8+ 2h 7,50 €

Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Wasser (mit Wasserlabor)

Lebensgrundlage und Lebensraum

Im Museumsgelände ist Wasser allgegenwärtig: Brunnen, Bäche oder Weiher in Hofnähe waren für die fränkische Landbevölkerung Jahrhunderte lang eine lebensnotwendige Voraussetzung. Wie muss man sich ein Leben in einem Haus ohne »fließend Wasser« vorstellen? Wozu haben die Menschen die Wasserkraft genutzt? Welche Rolle spielt das Wasser als Lebensraum für Tiere und Pflanzen? Und wie kommt überhaupt das Wasser in die Bäche? Ausgestattet mit kleinen Mikroskopen und geeignetem Equipment erforschen wir in Kleingruppen die faszinierende Tierwelt in unserem Museumsbach.

6+ 2h 7,50 €



Hinweise:

Diese Aktion ist mit max. 20 TeilnehmerInnen durchführbar.

Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Wiese – Obstwiese (mit Forschermodul)

Ökosysteme unter der Lupe

Noch in den 1960er Jahren prägten Wiesen und Obstwiesen rund um die Dörfer das Landschaftsbild Frankens. In Kleingruppen erforschen wir mit Lupen und geeigneten Arbeitsmaterialien die Artenvielfalt dieser Ökosysteme. So bekommen wir Einblicke in die Lebensweise verschiedener Tiere. Außerdem sammeln wir verschiedene Wiesenblumen, um sie im Labor mit Hilfe unserer Binokulare zu untersuchen und fotografisch zu dokumentieren.



Boden (mit Bodenlabor oder Pflügen)

Lebensgrundlage und Lebensraum

Als Bauern waren sich die meisten Menschen auf dem Land der Bedeutung des Bodens stets bewusst. Heute ist das gerade im städtischen Bereich oft anders. Diese Führung will Kinder sensibilisieren, den Boden wieder als Lebensgrundlage und Lebensraum wahrzunehmen. Wir erforschen dabei mit geeignetem Equipment Bodeneigenschaften, Bodenlebewesen sowie Humusbildung. So können wir erkennen, dass der Eingriff des Menschen in den natürlichen Kreislauf Konsequenzen nach sich zieht.

mit Pflügen

8+

2h

7,50 €

mit Bodenlabor:

10+

2h

7,50 €

Hinweise:

Diese Aktion ist von Mai bis September möglich.

Diese Aktion ist mit max. 16 TeilnehmerInnen durchführbar.

Wasserkräfte

Mühlen, Schöpfrad, Pumpsysteme

Fließendes Wasser war in der Zeit vor der Motorisierung und Elektrifizierung eine bedeutende Antriebskraft in unserer Region. Wir erkunden die Funktionsweise und Bedeutung unserer Mühlen, die mit der Umwandlung der Kraft des Wassers seit dem Mittelalter nicht nur für das Getreidemahlen, sondern auch für Hammer- und Sägewerke sowie die Textil- und Ölproduktion Energie lieferten. Ganz eigenständig ohne zusätzlichen Antrieb funktionieren unser Wasserschöpfrad und geradezu geniale Pumpsysteme wie der Hydraulische Widder oder die Windpumpe. Abschließend setzen wir unser neu erworbenes Wissen um und bauen ein kleines Wasserrad.

8+

2h

7,50 €



Hinweis: Diese Aktion ist von Mai bis Oktober möglich.



Kindergärten, Kleingruppen & Kindergeburtstage, Großgruppen

Kindergärten

Für den Vorschulbereich eignen sich die im Folgenden aufgeführten Angebote. Falls Sie mit jüngeren Kindern einen Museumsbesuch planen, beraten wir Sie gerne zur Erstellung eines individuellen Programms. Hier empfehlen wir beispielsweise die Erkundung unseres Bauernhofs oder den Besuch des Erlebnisplatzes, wo wir gerne auch zusätzliches Spielgerät zur Verfügung stellen.

Der Eintritt für Kinder unter 6 Jahren entfällt, bei je 8 Kindern ist eine Begleitperson frei.

Überblicksführung (vgl. S. 10)

Themenführungen

- Tiere in Haus und Hof (vgl. S. 12)
- Auf Schatzsuche im Kirchenmuseum (vgl. S. 13)

Mitmachprogramme

- Kindheit auf dem Land (vgl. S. 18)
- Vom Schaf zum Schal (vgl. S. 21)
- Von der Kuh zum Butterbrot (vgl. S. 15)
- Mit Bürste und Rumpel (vgl. S. 20)

Erlebnisplatz mit zusätzlichen Kinderspielen (vgl. S. 7)

- Kosten: 18 € pro Stunde (inkl. fachkundiger Anleitung durch eine Museumsführerin)

Kleingruppen & Kindergeburtstage

Den Geburtstag im Museum feiern? Mit der Kindergruppe einen Ausflug planen? Kein Problem! Wir empfehlen eine unserer »Themenführungen mit Mitmachprogramm« wie z. B. »Wäsche waschen«, »Vom Schaf zum Schal« oder »Die Farbenwerkstatt«.

- gültig für maximal 12 Personen
- Eintritte: Kinder: 3 € (Geburtstagskind frei),
Erwachsene: 6 € (je 8 Kinder eine Begleitperson frei),
- Führung und Material/Aufwand: pauschal 65 €

Großgruppen

Bei einem Besuch mit Jahrgangsstufenverbänden oder ganzen Schulen organisieren wir angepasst an die Gruppengröße ein vielfältiges Mitmachangebot, zum Beispiel das Programm „Bäuerliches Leben im Spätmittelalter“, S. 22. Bitte lassen Sie sich hierzu von uns persönlich beraten. Um frühzeitige Anmeldung wird gebeten!

— Dauer: ab 2 Stunden

— Kosten: ab 7,50 € je TeilnehmerIn



Für Lehrkräfte & Multiplikatoren

Einführung in die museumspädagogischen Programme

Für Fachbereiche, Kollegien oder auch Lehramtsanwärterseminare bieten wir schulartspezifische Fortbildungen zu den museumspädagogischen Programmen des Fränkischen Freilandmuseums an. Die Veranstaltung besteht aus einem Rundgang mit Präsentation der Werkstätten und Pädagogikräume, der Vorstellung der unterschiedlichen Vermittlungsformate sowie einer begleitenden und abschließenden Diskussion. Auf Wunsch kann auch ein inhaltlicher Schwerpunkt (Ökologie, Alltags- und Technikgeschichte, (Bau-)Handwerk, Ernährung, Religion...) angeboten werden.

- **Dauer:** nach Vereinbarung
- **Kosten:** Eintritt und Führungskosten entfallen bei dieser Führung für Sie! Denn wir hoffen, Sie für das Museum als Lernort begeistern zu können. Für alle anderen Angebote müssen wir jedoch das Regeltgelt für Erwachsenengruppen verlangen.



Inklusive Angebote

Inklusion im Fränkischen Freilandmuseum

Das Fränkische Freilandmuseum bemüht sich, die unterschiedlichen Bedürfnisse seiner Besucher zu berücksichtigen und ihnen allen im Sinne eines inklusiven Ansatzes eine möglichst uneingeschränkte Teilhabe zu ermöglichen. In einem kontinuierlichen Prozess versuchen wir deshalb, Barrieren - besonders für Menschen mit Beeinträchtigung der Mobilität, des Sehens, Hörens und/oder Verstehens - abzubauen oder zumindest zu reduzieren. Durch unser ganzheitliches Grundkonzept können wir dabei Erlebnisse und Erfahrungen auf ganz unterschiedlichen Sinnesebenen ermöglichen.

Inklusive Führungen

Ein Großteil unserer Führungen und Aktivprogramme kann für Menschen mit Einschränkungen der Mobilität, des Sehens, Hörens und/oder Verstehens durchgeführt werden. Bei Anmeldung beraten wir hierzu gerne. Gegebenenfalls modifizieren wir die Führung nach Notwendigkeit (Berücksichtigung der Zugänglichkeit, verstärkte Einbeziehung des multisensorischen Potenzials des Museums, spezielle pädagogische Geräte/Werkzeuge etc.) und berücksichtigen bei der Durchführung die entsprechenden Handicaps.

Bei der Konzeption und Umsetzung von inklusiven Ansätzen bei unseren Führungen und Projekten setzen wir auf die Beratung und Rückmeldung von Menschen mit Einschränkungen, sowie die Unterstützung von Fachinstitutionen (z. B. die Gerontopsychiatrische Fachkoordination (GeFa) Mittelfranken, die Franziskusschule Bad Windsheim, die Lebenshilfe des Landkreises (Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte in Nürnberg sowie den Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbund e.V. (Bezirksgruppe Mittelfranken), Behindertenbeauftragte des Landkreises Neustadt Aisch - Bad Windsheim).

Beratung:

Dr. Beate Partheymüller
 Teamleitung Bildung und Vermittlung - Museumspädagogik
 Tel.: 0 98 41/66 80 15
 E-Mail: beate.partheymueller@freilandmuseum.de

Organisatorische Hinweise für den Museumsbesuch

Empfehlungen für Lehrkräfte und Gruppenleiter

Beim Eintritt in das Museum wird Sie unsere Kassenkraft bitten, die Kenntnis und Einhaltung dieser Richtlinien mit Ihrer Unterschrift zu bestätigen. Vielen Dank für Ihr Verständnis hinsichtlich dieser notwendigen organisatorischen Vorgaben.

Bitte teilen Sie uns Änderungswünsche wie auch eine Absage des von Ihnen gebuchten Programms umgehend mit, damit auch wir umplanen können. Rufen Sie uns bitte auch an, wenn es sich abzeichnet, dass Sie sich verspäten.

Das von Ihnen gebuchte Programm muss aus organisatorischen Gründen pünktlich beginnen. Wir bitten Sie daher, den Weg vom Ankunftsort zum Museumseingang einzuplanen (Bahnhof 20 Minuten, Parkplatz 5 Minuten) und ebenso Organisatorisches wie Eintrittskartenkauf, Toilettenbesuch, Brotzeit und Ähnliches.

Sammelbuchungen mit mehr als einem Programm können nur in einem Kassiervorgang (ein Gesamtbetrag!) kassiert werden.

Die Besichtigung des Fränkischen Freilandmuseums durch Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen ist nur unter ständiger Aufsicht einer Lehrkraft bzw. Gruppenleitung möglich. Die Lehrkraft/Gruppenleitung behält grundsätzlich die Aufsichtspflicht und die Haftung für ihre Gruppe, auch dann, wenn eine vom Museum beauftragte Begleitperson die Gruppe durchs Gelände führt.



Bitte unterstützen Sie uns bei Führungen und Mitmachprogrammen durch Ihre aktive Teilnahme und stellen Sie Fragen, wenn Sie meinen, dass Ihre Kinder noch weitere Erklärungen brauchen.

Im Rahmen der Aufsichtspflicht achten Sie bitte auf mögliche Unfallgefahren wie steile und schmale Treppen, offene Gewässer, Maschinen und Mechanik. Das Museum übernimmt bei Unfällen im Gelände oder Schädigung Dritter keine Haftung.

Bitte empfehlen Sie den Kindern unempfindliche, dem Wetter entsprechende Kleidung und geeignete Schuhe für den Aufenthalt im Freien, in Scheunen, Werkstätten und auf nicht asphaltierten Wegen.

Bitte bleiben Sie mit Ihrer Gruppe auf den Besucherwegen und betreten Sie nicht unsere Felder und Hausgärten.

Die Häuser und deren Ausstattung sind Museumsexponate, d. h. alt und original. Wir bitten deshalb um Achtsamkeit und darum, »nur mit den Augen« zu schauen. Bitte auch nicht auf gepolsterte Stühle und Sofas setzen oder mit Rucksäcken an die Wände lehnen! Bei unseren gebuchten Programmen ist es hingegen erlaubt, nach Anleitung mit ausgewählten Originalen oder Repliken zu hantieren.

In unseren historischen Häusern darf nicht gegessen oder getrunken werden. Bitte gehen Sie mit Ihrer Gruppe zum Essen ins Freie, zu den überdachten Sitzmöglichkeiten auf unserem Erlebnisplatz oder zu den Museumsgaststätten. Sie können in deren Biergärten gern auch eine mitgebrachte Vesper verzehren. Bitte nutzen Sie für Abfälle die dafür vorgesehenen Weiden-Abfallkörbe im Museumsgelände. Rauchen ist in den Häusern und in allen Hofanlagen des Museums verboten.

Unsere Tiere beleben die Hofanlagen. Sie sollten von den Schülerinnen und Schülern nicht gefüttert oder erschreckt/gejagt werden, damit sie gesund bleiben.

